

Wir sind in den Stand gesetzt, von dem Spekulationsgeist und der vielgerühmten Gewerthätigkeit des Ulmer Handelsstandes ein erbauliches Zeugniß abzulegen. Ein dortiger, junger Kaufmann, der erst kürzlich das väterliche Geschäft übernommen, und dasselbe durch Thätigkeit, Rührigkeit und trotz einer neidischen Konkurrenz bedeutend in Schwung gebracht hatte, kommt auf den Gedanken, eine große Quantität Salz nach Bayern zu schmuggeln. Viel war dabei freilich nicht zu gewinnen, denn dort kostet das Pfund nur 1/4 Kr. mehr, als in Württemberg, und er hat es obendrein auch noch franco nach Augsburg zu liefern; indes denkt er, die Masse muß es machen, und weiß sich außerdem als spekulirender Kopf auch noch auf eine andere Weise zu helfen. Er notirt nämlich auf den Frachtbrief statt 40 Ctr. nur 30 Ctr. „Potasche“ und läßt das Gut so abgehen. Dem Fuhrmann kommt die Angabe verdächtig vor; er läßt in Augsburg nachwiegen, bei dieser Gelegenheit geht ein defektes Faß, auf dessen Zerbrechlichkeit man den jungen Kaufmann schon fruchtlos in Ulm aufmerksam gemacht hat, entzwei, und statt der notirten Potasche wird auf einmal Salz sichtbar. Wäre ihm sein Coup gelungen, so hätte sich der ganze Nutzen auf 15 fl. belaufen; so aber ist er in eine Strafe von 4000 fl. verfallen! (Verk.)

Wie wir so eben vernehmen, hat sich beim Bau des Universitätsgebäudes in Tübingen am 3. d. M. ein höchst bedauerlicher Unglücksfall zuge- tragen. Acht Männer waren nämlich damit beschäf- tigt, einen Stein auf das Gerüste zu tragen, als zuerst die Tragbahn und dadurch auch das Gerüste zusammenbrach, und sämtliche 8 Männer herun- terstürzten, wodurch Einer todt auf dem Plage blieb, bei einem Zweiten an seinem Aufkommen ge- zweifelt wird, fünf mehr oder minder bedeutend ver- letzt wurden, und nur ein Einziger unbeschädigt da- von kam.

Kirchberg, Oberamts Marbach. [Gefun- dene Gegenstände.] Bei dem Schultheißenamte sind folgende gefundene Gegenstände hinterlegt, als: ein blauer, baumwollener Regenschirm und ein blau und roth gewürfeltes baumwollenes Sacktuch, das mit Ueberresten von Kuchen und Fleisch angefüllt war, sodann eine Bauch- oder Schutzkette mit Schlaufe.

Die Eigenthümer werden aufgefordert, binnen 3 Wochen sich zu legitimiren und gegen Ersatz der Einrückungsgebühr ihr Eigenthum in Empfang zu nehmen, widrigenfalls zum Besten der Finder ver- fügt würde.

Den 4. Juni 1845.

Schultheißenamt.

Bachnang.

Naturalienpreise vom 4. Juni 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Nies- derste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	13	20	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	6	—	5	55	5	50
„ Roggen . . .	10	8	9	57	9	36
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	10	8	10	5	10	—
„ Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	6	—	5	34	5	20
1 Simri Welschkorn . . .	1	16	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	56	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linfen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erdbirnen . . .	—	22	—	20	—	—

Brodtaxe.

8 Pfund gutes Kernbrod	22	kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks	7 Loth 2	Quint.

Fleischtaxe.

1 Pfund Ochsenfleisch gemästetes	8	kr.
„ Rindfleisch gemästetes	7	—
„ Rindfleisch ungemästetes	6	—
„ Kalbfleisch gemästetes	5	—
„ Kalbfleisch	6	—
„ Schweinefleisch unabgezogenes	8	—
„ Schweinefleisch abgezogenes	7	—
„ Hammelfleisch gemästetes	—	—
„ Hammelfleisch geringeres	—	—

S a l l.

Naturalienpreise vom 31. Mai 1845.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Nies- derste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kern	1	40	1	32	1	24
„ Gemischt	1	21	1	20	1	18
„ Korn	1	22	1	19	1	16
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	1	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	—	—	—	—	—	—

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund	11	kr.
Ein Kreuzerweck	7 Loth	Quint.

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis be- trägt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Besetzer dieses Blattes erstreckt sich außer dem Ober- amte Bachnang auch über meh- rere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waib- lingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^o. 46.

Dienstag den 10. Juni

1845.

Lübeck erklärte Schweden den Krieg 1563. Dänemark hatte mit Schweden einen heraldischen Streit, der in einem blutigen siebenjährigen Krieg ausbrach. Die von Schweden durch Störung ihres russischen Handels beleidigten Lübecker standen diesmal den Dänen mit einer beträchtlichen Flotte bei, thaten aber wenig. Doch erhielten sie durch den Stet- tiner Frieden 1570 den Ersatz eines Theils ihrer Kriegskosten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Ortsvorsteher.] Die Sportelrechnungen, Berichte über ertheilte Bau- kongessionen und die Berichte über die Pferdezuucht und den Pferdebestand sind bis Samstag den 14. d. M. unfehlbar einzusenden.

Den 9. Juni 1845.

Königl. Oberamt.
Lang.

Bachnang. Der Preis von 8 Pfund Kern- brod wurde auf 24 kr. und das Gewicht eines Kreuzerwecken auf 6 1/2 Loth stadträtlich festgesetzt.

Den 6. Juni 1845.

K. Oberamt.
Lang.

Stuttgart. [Wiesenbewässerung.] Der nach der Bekanntmachung vom 21. Juli 1843 zu Förderung der sachverständigen Ausführung größ- rerer Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen schon früher, vorläufig auf 6 Monate, berufene Wiesenbau- meister Häfener aus Hessen-Darmstadt ist, nach- dem der Gegenstand der Wiesenbewässerung so vielfa- ches Interesse erregte, auf mehrere Jahre für Würt- temberg angestellt worden. Indem die unterzeichnete Stelle dieses bekannt macht, werden die Dienstleistun- gen des Wiesenbaumeisters für Wiesenbewässerungs- oder Entwässerungsanlagen angeboten, und die Be- theiligten eingeladen, wenn sie eine Zuweisung des Wiesenbaumeisters wünschen, an die unterzeichnete Stelle sich zu wenden, welche denselben so viel mög-

lich nach der Reihenfolge der Anmeldungen an die verschiedenen Orte abordnen, auch vorher über das demselben während seiner Beschäftigung von den Be- theiligten zu bezahlende Taggeld auf Verlangen nä- here Auskunft ertheilen wird. Die unterzeichnete Stelle empfiehlt die wichtige Sache eines verbesserten Wiesenbaues besonders auch den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen und ersucht sie, in ihrem Bereiche dieser Angelegenheit jede Aufmunterung und Unter- stützung, die ihnen dienlich und förderlich zu seyn scheint, angedeihen zu lassen.

Den 30. Mai 1845.

Centralstelle
des landwirthschaftlichen Vereins.
Ergenzinger.

Diejenigen Wiesenbesitzer, welche von vorstehendem Anerbieten Gebrauch machen wollen, werden ersucht, hievon zur Beforgung des Weitern hieher Anzeige zu machen.

Bachnang, den 6. Juni 1845.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.
Vorstand: Lang.

Oberbrüden. [Liegenschaftsverkauf.]

In der Gantsche des weil. Adam Wieland, Bürgers und Küblers dahier, wird eine Verkaufsverhandlung mit der hinterlassenen Liegenschaft vom hiesigen Waisengericht und Gemeinderath im hiesigen Rathszimmer vorgenommen werden. Diese besteht in

Gebäude:

2/3 an einem einstöckigen Wohnhaus mit Viehstall, einer Stube, einer Stubenkammer, einer Küche, unten im Dorf, am Fußweg;

Ackern:

1 Brtl. an 1 Mrg. 1/2 Brtl. 8 Mth., ferner:
2 Brtl. 3 Mth.

Die Aufstreichsverhandlung findet am Mittwoch den 2. Juli d. J. Statt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Amtsangehörigen bekannt machen zu lassen.
Den 30. Mai 1845.

Waisengericht.
Schultheiß Schramm.

Althütte. [Haus- und Güterverkauf.]

Dem Melchior Ihmenek in Nomenmühle wird, da sich bei der letzten Versteigerung unter'm 14. Mai d. J. hierzu kein Liebhaber eingefunden hat, am

Samstag den 28. d. M.

nachstehende Liegenschaft nochmals zum Verkauf gebracht werden, wozu die Liebhaber, auswärtige mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, auf das hiesige Rathhaus an obigem Tage,

Nachmittags 2 Uhr,

eingeladen werden.

Die Verkaufsobjekte bestehen in

Gebäude:

Der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus;
der Hälfte an einer zweibarnigten Scheuer;

Gütern:

2 Brtl. Garten;
circa 6 Mrg. 1/2 Brtl. Acker;
circa 3 Mrg. 1/2 Brtl. Wiesen;
1 Mrg. Wald in Hinterwestermurrer Markung.

Den 4. Juni 1845.

Schultheißenamt.
Rapp.

Murrhardt. [Liegenschaftsverkauf.]

In Beziehung auf die zur Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Ehefrau des Johann Konrad

Seufer, Bierbrauers dahier, gehörige Liegenschaft, bestehend in:

Einem einstöckigen Wohnhaus in der oberen Vorstadt an der Poststraße mit Bierbrauerei-Einrichtung und drei gewölbten Kellern unter dem Hause sammt einer Holzremise hinter dem Hause und einem Küchengärtle dabei, nebst einigen weitem Güterstücken, die zu Gärten und Wiesen angelegt sind,

ist zur zweiten und nach Umständen letzten Aufstreichsverhandlung

Montag den 16. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

anberaumt. Zu dieser Aufstreichsverhandlung werden die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß solche im gedachten Hause stattfindet und daß auswärtige, die hiesig nicht bekannte Kaufslustige sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen haben, auch daß die Realitäten täglich in Augenschein genommen und schon vor der Aufstreichsverhandlung Kaufsangebote gemacht werden können.
Den 7. Juni 1845.

vdt. Amtsnotar
Seiferheld. Die Theilungsbehörde.

Murrhardt. [Hausverkauf.]

Am Freitag den 20. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

wird, stadträthlichem Beschluß gemäß, die dem hiesigen Bäcker Joh. Michael Matthes gehörige Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung in der oberen Vorstadt, zwischen der Löwen- und Kronengasse, (B.-B.-N. 800 fl., Werth der Bauholz-Ger. 100 fl.), stadträthl. Anschlag 900 fl., auf dem hiesigen Rathhaus im Exekutionsweg verkauft, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.
Den 19. Mai 1845.

Stadtrath.

Nielingshausen. [Holzverkauf.]

Aus dem diesseitigen Gemeindegewald Bronnhard wird am Samstag den 14. Juni d. J., Morgens 9 Uhr,

folgendes Schlagmaterial im Aufstreich verkauft:

- 1) Geschältes Eichenholz.
 - a) 16 Stück Stammhölzer, mittlerer Durchmesser von 7 1/2 bis 27" und Länge von 18 bis 32 Fuß;
 - b) 34 Stück kleinere Hölzer, namentlich zu Wagnereholz tauglich;
 - c) 7 Klasten Nupholz, vornämlich zu Arbeitsholz für Küfer, Wagner, Glaser u. tauglich;
 - d) 56 Klasten Scheiter- und Prügelholz;
- 2) Reifsch.
1450 eichene Wellen;

mit dem Bemerken, daß sogleich nach dem Verkaufe ein angemessenes Angeld baar zu bezahlen ist, der Ueberrest aber gegen tüchtige Bürgschaft bis 1. Oktober 1845 angeborgt wird.

Die benachbarten Herren Ortsvorsteher werden ersucht, solches ihren Gemeinde-Angehörigen gehörig bekannt machen zu lassen.
Den 6. Juni 1845.

Schultheißenamt.
Balet.

Beilstein. [Holzverkauf.]

Die hiesige Stadtpflege verkauft gegen gleich baare Bezahlung an nachfolgenden Tagen:

circa 250 Stück eichene Stämme und

— 75 Klasten eichenes Prügel- und Scheiter-Schalholz

im öffentlichen Aufstreich.

Die Aufstreichsverhandlung beginnt je Morgens 8 Uhr, am

Donnerstag den 12. Juni

im sogenannten kleinen Wald, im Azenberg,

Freitag den 13. Juni

ebendasselbst und

Samstag den 14. Juni

im sogenannten großen Wald, im Brentenschlägle.

Der Geldeinzug wird jedesmal unmittelbar nach der Aufstreichsverhandlung im hiesigen Gasthof zum Ochsen vorgenommen werden.
Den 22. Mai 1845.

Stadtschultheiß Chemann.

Revier Weiffach. [Holzverkauf.]

Unter den bereits bekannten Bedingungen — welche übrigens je vor Beginn der Verkaufsverhandlungen zu lesen werden — kommt folgendes Schlagerzeugniß zum Verkaufe:

I. In der Thänisklinge, Abtheilung C, unweit Däfern,
am 16. Juni,

- 10 Eichen und
- 80 Nadelholzstämme,
- 2 1/4 Klasten eichene Scheiter,
- 1 — — — Prügel,
- 1/2 — — — buchene Scheiter,
- 1/4 — — — — — Prügel,
- 33 — — — Nadelholz-Scheiter,
- 13 1/4 — — — — — Prügel,
- 13 Stück eichene Wellen.

II. Im Ochsenhau:
a) im Nachhieb bei Waldenweiler,
am 17., 18., 19., 20., 21., 25., 26., 27., 28.,
30. Juni,

und, wenn noch ein Rest des Materials unverkauft bleiben sollte,

am 1. Juli,

- 705 Nadelholzstämme, mitunter von seltener Schönheit und Stärke,
- 2 1/4 Klasten buchene Scheiter,
- 1/2 — — — Prügel,
- 636 1/4 — — — Nadelholz-Scheiter,
- 12 1/2 — — — Prügel;

b) in der Durchforstung bei Fautsbach,
am 2., 3., 4., 5., 7., 8. Juli,

- 2881 Nadelholzstämme unter 12 Zoll mittleren Durchmessers,
- 1649 Baumpfähle 1. Sorte,
- 3322 — — — 2. Sorte,
- 7440 Bohnenstücken.

Die Verkäufe — je mit dem Stammholz beginnend — nehmen früh 9 Uhr auf dem Holzschlage ihren Anfang.

Reichenberg, den 9. Juni 1845.
Königl. Forstamt.

Wattenweiler, Gemeindeverbands Oberweiffach. [Schafweideverleihung.]

Am Dienstag den 24. Juni

1845, Nachmittags 2 Uhr,

wird die hiesige Schafweide, welche 125 Stück Schafe ernährt, auf 3 Jahre, je von Bartholomäus bis Ambrosius, an den Meistbietenden verlichen werden. Dem Gemeinderath nicht bekannte Pächter haben Prädikats- und Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Die Verhandlung wird in dem Gemeinderathszimmer zu Oberweiffach Statt haben.
Ortsgemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Baßnang. Der hiesige Filialverein versammelt sich Samstag den 14. Juni hier, Nachmittags 2 Uhr.

Hoffmann.

Baßnang. [Güterverkauf.]

Karl Breuninger, Rothgerber dahier, ist gesonnen, folgende Güter aus freier Hand zu verkaufen:

Ackern:

Die Hälfte an 1 Mrg. 2 Brtl. 2 3/4 Mth. im Hafnersweg neben David Feucht und Jakob Breuninger, mit Dinkel angeblümt,

1 Brtl. allba neben sich selbst, mit Dinkel angeblümt,

2 Brtl. 6 3/4 Mth. ob der Steig im Engholz beim Viehtrieb neben Friedrich Feucht und Kößleswirth David Feucht, mit Dinkel angeblümt,

die Hälfte an 1 Mrg. am Aspacher oder Rietenauer Weg neben Gutmacher Zügel und Gottlieb Beck, mit Roggen angeblümt,

die Hälfte an 1 Morgen 2/3 Mth. am Größemer Weg neben David Feucht und Jakob Holzwarth von Strümpfelbach,

die Hälfte an 1 Mrg. 1 Bttl. in der Kleinklinge neben Georg Köfler und David Schmid, mit Wicken angeblümt,

2 Bttl. 3 Mth. am Größemer Weg neben Bauer Schurr von Strümpfelbach und Oberacciser Lederer, mit Wicken und Erbsen angeblümt,

die Hälfte an 1 1/4 Mrg. 1 Mth. im Hafnersweg neben Georg Schultheiß und Wegger Hampf, mit Dinkel angeblümt,

1/2 an 1 Mrg. 1 Bttl. 14 1/2 Mth. im Engholz oder grünen Plas neben Stadtrath G. Breuninger und Gottlob Weggers Wittwe, mit Dinkel angeblümt.

Die Kaufschillinge können in 3—4 Zielen bezahlt werden und die Liebhaber können sich bei Kronwirth Breuninger melden.

Den 5. Juni 1845.

Badnang. [Hausverkauf.] Unterzeichneter ist entschlossen, sein halbes Wohnhaus an der Poststraße sammt dem halben Keller, wie auch seinen Antheil Scheuer zu verkaufen. Liebhaber können es täglich einsehen und mit ihm einen Kauf abschließen

Hiller,
D.A. Gerichtsbeisitzer.

Badnang. Ich habe circa 270 Stück tanzene Baumstüdel im Auftrage um billigen Preis zu verkaufen.

Apotheker Riecker.

Knechtgesuch. Ein tüchtiger Knecht, der sich mit günstigen Zeugnissen ausweisen kann, findet eine gute Stelle und erhält nähere Auskunft von der

Redaction dieses Blattes.

Badnang. [Knechtgesuch.] Ein braver Knecht, der schon in einem geordneten Hause gedient hat und gut mit Pferden umgehen kann, wird gesucht. Von wem,

sagt die

Redaction.

Murhardt.

Bleiche = Empfehlung.



Für die überaus günstige Bisfinger Bleiche bei Ludwigsburg nehme ich alle und jede Gegenstände zur schnellsten und pünkt-

lichsten Besorgung an. Diese Anstalt ist in jeder Hinsicht so trefflich, daß ich solche Jedem aufs Angelegentlichste empfehle, der sein Tuch gut, schön und dauerhaft gebleicht haben will, und sehe ich daher recht vielen Aufträgen entgegen.

G. M. Haller.

Sulzbach.

Geschäfts = Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich hier niedergelassen hat, und empfiehlt sich zur Fertigung aller in sein Fach einschlagenden Artikel unter Zusicherung guter Arbeit, schneller Bedienung und der billigsten Preise.

Friedrich Haug,
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.

Kallenberg, Gem. Althütte. [Gutverkauf.] Adam Hudelmaier von da hat sich entschlossen, sein Anwesen im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, und hat hiezu

bestimmt.

Die Verkaufsobjekte bestehen in:
der Hälfte eines einstöckigen Wohnhauses und Scheuer unter einem Dach nebst der Hälfte einer Wagenhütte und Backofen;
Acker 6 1/8 Mrg. 30,5 Mth.;
Garten und Wiesen 2 1/8 Mrg. 1,7 Mth.;
Laubwald 2 1/8 Mrg. 5,0 Mth.;
Weide mit Gras 2/8 Mrg. 10,0 Mth.

Die Liebhaber, hier nicht bekannte mit den nöthigen Zeugnissen versehen, werden auf obigen Tag, Nachmittags 2 Uhr

in Hirsch in Kallenberg eingeladen unter dem Anfügen, daß das Gut jeden Tag eingesehen und mit dem Verkäufer unter Vorbehalt des Aufstreichs ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Althütte, den 4. Juni 1845.

Aus Auftrag:
Schultheiß Rapp.

Dppenweiler. [Heugrasversteigerung.] Am

Samstag den 21. Juni,
Vormittags 10 Uhr,

wird der Heugrasertrag von circa 19—20 Morgen von den Freiherrlich von Sturmfecker'schen Wiesen bei der Mühlensmühle, die sogenannte Zehntagwerk, an den Meistbietenden losweise auf dem Platz versteigert. Borgfrist wird bei guten Bürgen bis zum 26. Sept. 1845 bewilligt. Die Unkosten werden mit 5 fr. vom Loos im Einhorn sogleich eingezogen, wo auch die Genehmigung oder Nichtgenehmigung erfolgt.

Den 8. Juni 1845.

Schlichenmaier.

Heilbronn.

Goldwaaren = Lager.

Neben meinem bekannten Kommissionslager in Silberwaaren aus der Fabrik der Herren **P. Bruckmann & Comp.** dahier halte ich nun auch ein vollständig assortirtes **Goldwaarenlager**, welches stets das Neueste in Brochen, Colliers, Armspangen, Ohrgehängen, Uhrenhaken, Uhr-Ketten und Schlüsseln, Ringen aller Art, Borstecknadeln, Medaillons u. darbietet, und erlaube ich mir, diese Artikel unter Zusicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme zu empfehlen.

Karl Sengel
in der Feinerstraße.

Badnang. [Volkschriftenverein.] Neben den neulich von mir angezeigten sind folgende Vereinschriften bei mir zu haben:

Die Glasmaler und Geldmünzer, Preis 9 fr.
Auszüge aus Luthers Schriften, Preis 20 fr.
Kaspar Kunz oder Folgen der Verwahrlosung, Preis 3 fr.
Schultheiß Stegmaier zu Magenheim, Preis 9 fr.

Der Bauernkrieg, Preis 12 fr.
Konrad Wiederhold, Kommandant zu Hohentwiel, Preis 9 fr.
Die deutschen Auswanderer, Preis 9 fr.
Der Mäßigkeitsverein zu Schweningen, Preis 6 fr.

Die in neuester Zeit erschienenen Schriften des Vereines:

„Die Auswanderung und das deutsche Volk, Preis 9 fr.,
Zweites Vierteljahr des Schwabenkalenders, Preis 18 fr.,
Das Ende eines Branntweintrinkers 3 fr.“

werde ich im Laufe dieser Woche noch erhalten.
Elementarlehrer Fischer,
Agent:

Dppenweiler. [Maurer- und Steinhauer-gesuch.] In dem Kirchen- und Pfarrhausbauesen in Dppenweiler finden geschickte Maurer und Steinhauer, so lange die Witterung günstig bleibt, gegen gute Belohnung Arbeit.

Maurer- und Steinhauermeister
Friedrich Haug.

Badnang. [Geldhoffert.] Gegen zweifache Sicherheit sind 160 fl. Pfleggeld auszuleihen bei

Michael Holzwarth,
Bäder.

Spiegelberg. [Geld auszuleihen.] Bei der hiesigen Stiftungspflege sind gegen zweifache Sicherheit 275 fl. zu 5% auszuleihen.

Den 6. Juni 1845.

Geldhoffert. Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit fl. 300 zum Ausleihen parat. Wo, sagt die

Redaction.

Trailhof. [Holzverkauf.] Am Dienstag den 17. Juni, Vormittags 9 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete in seinem zwischen Oberbrüben und Trailhof liegenden Walde, Trailberg und Birkenwald genannt, gegen gleich baare Bezahlung:

3 Klafter buchene Scheiter,
5 — — — — — Prügel,
1/2 — — — — — erlene Scheiter,
2 — — — — — Prügel,
800 buchene und
360 erlene Wellen.

Michael Wengerdt.

Die letzten Tage des Kardinal von Richelieu.

(Aus Louis XIV. et son siècle par A. Dumas, von B. Wagner.)

(Fortsetzung.)

Gegen Abend wurde das Fieber des Kranken immer heftiger und man ließ ihm noch zwei Mal zur Ader. Um Mitternacht verlangte er das heilige Abendmahl, welches der Pfarrer von Saint-Eustache ihm brachte,

und während er die Gefässe auf einem dazu bestimmten Tische ordnete, sprach der Kardinal:

„Ich trete jetzt vor meinen ewigen Richter, der alle Herzen kennt und prüft und dem auch meine Fehler und Sünden nicht unbekannt sind; er möge mich verdammen, wenn ich je etwas anderes gewollt und erstrebt habe, als das Wohl des Staates und unserer heiligen Kirche.“

Hierauf kommunizierte er, und um 3 Uhr nach Mitternacht gab man ihm die letzte Delung. Bei dieser Feierlichkeit war er tief bewegt und der Stolz seines Geistes war gedemüthigt; er sagte zum Pfarrer: „Reden Sie zu mir wie zu einem wahrhaft büßfertigen Sünder und behandeln Sie mich nicht nachsichtiger, als den Ärmsten und geringsten unter Ihren Pfarrkindern.“

Mit sichtbarer Ergebung und Andacht und indem er das Kreuzkisse öfters küßte, betete er das Vaterunser und das Crede.

Die Nacht verging, die Kräfte des Sterbenden schwankten immer mehr und gegen Mittag war er so schwach, daß man ihn in Paris bereits todt sagte.

Nichts destoweniger ging die Auflösung des Sterbenden langsam heran und sein mächtiger Geist schien ihn gleichsam festzuhalten und gegen den Tod zu schützen. Als der König ihn nach vier Uhr noch einmal besuchte, fand er ihn etwas besser und verließ ihn in einer ernteren Stimmung, als am vergangenen Tage.

In einem wechselnden Zustande von Ermattung und momentaner Erholung vergingen die Nacht und der folgende Morgen; aber gegen Mittag war endlich der Augenblick der Entscheidung gekommen und er fühlte sich tödtlich getroffen. Nachdem er seine Nichte gebeten hatte, das Zimmer zu verlassen, ließ er betäubt das Haupt niedersinken, holte noch einmal tiefen Athem und hauchte mit diesem die letzte Regung seines Lebens aus. So starb im Alter von 58 Jahren, in dem Palast, den er selber hatte erbauen lassen, und fast unter den Augen seines Königs, der nie über ein Ereigniß so viel Freude empfunden hatte, als über dieses, so starb Armand Jean Duplessis, Kardinal von Richelieu.

Wie über jeden bedeutenden und hervorragenden Mann, der das Wohl und Weh eines Staates in seinen Händen gehalten, verschiedene Meinungen sich geltend gemacht haben, so auch über den Kardinal von Richelieu, und es sey uns erlaubt, diese einander gegenüber zu stellen, das Urtheil der Zeitgenossen und das der Nachwelt. Jenes möge zuerst Platz finden.

Montreier sagt: „Richelieu vereinigte in sich viel Gutes und viel Böses. Er hatte Geist, aber dieser war ohne hohen Schwung; er liebte das Schöne, aber er kannte es nicht und mußte es nie gehörig zu beurtheilen; er war auf alle, die irgend wie berühmt waren, im höchsten Grade eifersüchtig; alle

große Männer betrachtete er als seine Gegner, und wer ihn ein Mal unfreundlich berührte, den ließ er die ganze Wucht seiner Rache erfahren und wußte ihn gewiß aus dem Wege zu räumen. Mehrere Verschwörungen wurden gegen ihn angesponnen und kamen zum Ausbruch, selbst der König nahm an ihnen Theil, aber Richelieu, vom Glück mächtig unterstützt, ging aus ihnen siegreich hervor und der König überlebte ihn nicht lange. Auf dem Paradebette ward er von Wenigen nur beweint, von Mehreren verachtet und von Tausenden von Gassen umdrängt, welche seinen Palast gleichsam belagerten.“ (Schluß folgt.)

Mannichfaltigkeiten.

— Im südlichen Deutschland sind die Erndte-Aussichten bis jetzt sehr erfreulich. Die Winterfrüchte geben bis auf den Reip, der durch Kälte und Ungeleser sehr gelitten hat, große Hoffnungen, an Obst verspricht man sich Ueberfluß und die Weinstöcke sollen sich sichtlich erholt haben. An Futterkräutern sey ohnedies kein Mangel zu besorgen.

— Im Königreich Belgien sind wegen der guten Erndteaussichten allenthalben die Getreide- und Brodpreise bedeutend gesunken.

— Eine merkwürdige Erscheinung sind die plötzlichen, fast in ganz Deutschland zugleich eingebrochenen Ueberschwemmungen. Ueberall entluden sich am 30. und 31. Mai nach einem Donner- schlag Gewitterwolken und in wenigen Minuten stand Alles unter Wasser. An vielen Orten waren es förmliche Wellenbrüche. Vom Main bei Bamberg bis zur Pegnitz und Isar nach München hin und auf der andern Seite nach Frankfurt hinunter haben starke Regengüsse vom 29. Mai bis zum 1. Juni hin ungewöhnliche Ueberschwemmungen veranlaßt und vielen Schaden angerichtet. Auch in Leipzig hatte man am 1. Juni großes Wasser, das sich nicht verlaufen will.

— Das verheerende Hagelwetter, von dem die Stadt Dresden und Umgegend heimgesucht wurde, hielt an drei Viertelstunden an und die Straßen waren von den Schlossen handhoch übersät. In der nächsten Umgegend sind die Wiesen und Saatsfelder total verwüstet und die Baumbllüthe ist vernichtet.

— Der Naimonat hat sich auch in der Türkei nicht als Bonnemonat, sondern kalt und naß gezeigt. Der Regen kam in Strömen hernieder und die Flüsse Donau und Save traten aus ihren Ufern und überschwemmten die Wiesen und Getreideselder. In den Niederungen von Ungarn waren die Ebenen so stark überschwemmt, daß Schiffe darüber gehen konnten.

— Die Engländer sollen auf einmal uns Deutsche

außerordentlich lieb haben. In London hat sich unter dem Vorsitz des Oberministers Peel eine deutsche Gesellschaft gebildet, wo man wöchentlich zusammen kommt und nur deutsch um jeden Preis spricht. Der Minister brachte eine deutsche Gesandtheit auf die ewige Einheit zwischen Deutschland und England aus, und erklärte, es werde nächstens dem Parlament ein Handelsvertrag vorgelegt werden, in welchem deutschen Schiffen und Waaren ganz gleiche Rechte mit den englischen zugestanden werden. Natürlich werden die Deutschen nicht zurückbleiben.

— Wer gern etwas Gutes und mit Zweck ist, muß jetzt zu den Preussen übergehen. Es beginnt jetzt die lange Reihe der hundertjährigen Jubelfeste aus dem Leben Friedrichs des Großen. Es wird nöthig seyn, eine weise Vertheilung zu treffen, damit man es aushalten kann.

— Ein neuer Krieg ist in Berlin ausgebrochen, der jedoch den Kopf nicht kosten wird, höchstens den Hut. Die Krollianer, d. h. diejenigen, welche das Riesen-Verquügungshaus bei Kroll besuchen, wollen es durchsetzen, daß man dort seinen Hut aufsetzt. Andere haben dagegen ihren Kopf aufgesetzt, das nicht zu thun.

— Das Eisenbahn-Personal in Bayern erhält dieselbe Uniform, wie das Postpersonal, mit einigen Abänderungen.

— Die Kolonie von belgischen und deutschen Auswanderern nach St. Thomas hat ein friedliches Ende genommen. Von 900 Kolonisten sind 18 nach Haus zurückgekehrt, die Andern sind im Glend umgekommen.

— Der Dieb, der die Monstranz aus dem Dome in Bamberg gestohlen hat, ist in Fürth, als er sie verkaufen wollte, entdeckt worden. Es ist ein katholischer Soldat.

— In Deutschland ziehen französische Werber umher, welche Ackerbauer und Handwerker anwerben, nach Brasilien auszuwandern, wo sie ihnen goldene Berge auf den Besigungen des Prinzen Joinville in St. Catharina versprechen. Man warnt allgemein, sich von diesen französischen Schwindlern nicht betrogen zu lassen.

— Der Leser kommt nun mit dem Juni wieder in die Wolle. Auf dem Breslauer Wollmarkt war viel Wolle und wurde bedeutend theurer verkauft, als im vorigen Jahr, der Centner um 6 bis 13 Thaler höher. Ebenso auch auf andern schlesischen Wollmärkten.

— (Mainz, 6. Juni.) Unser heutiger Getreidemarkt war ziemlich stark befahren und in Folge dessen sind die Preise aller Gattungen etwas zurückgegangen. Es wurden verkauft 903 Malter Waizen zum Durchschnittspreise von 9 fl. 22 fr., 323 M. Korn zu 7 fl. 26 fr., 221 M. Gerste zu 5 fl. 44 fr. und 174 M. Haber zu 4 fl. 30 fr. pr. Darmst. Malter von 128 Litres.

— Wenn der Kaffee auf einmal gemacht würde, der vor einigen Tagen in Amsterdam auf einmal gekauft wurde, nämlich für 7 Millionen Gulden zugleich, so könnten sämmtliche verehrliche Leser des Murrthalboten im Kaffee schwimmen. Großartiger Gedanke, ein solcher aromatischer Kaffeesee.

— (Mannheim, 2. Juni.) Der in Freiburg erscheinende „Oberh. Ztg.“ wird unterm 30. d. aus Karlsruhe berichtet: „Der Unwille, welchen die Ausweisung v. Jystein's und Heckers von Preussen dahier erregte, ist so allgemein, daß man Leute aller Stände und Farben sich unterhalten darüber äußern hört, und erweist sich auch thatsächlich so entschieden, daß mehrere der hiesigen Rünste bereits Versammlungen gehalten und beschlossen haben, „ihre sämmtlichen preussischen Gesellen sofort zu entlassen.“

— In einem Städtchen am Bodensee befindet sich ein glücklicher Bräutigam, mit Namen „Sauer“, dessen liebliche Braut „Kraut“ heißt, welche somit nach deren Verbindung beide zusammen das beliebte deutsche Nationalgericht: „Sauer-Kraut“ bilden werden.

Einheimisches.

— (Stuttgart, 3. Juni.) Die Angelegenheiten der hiesigen Deutsch-Katholiken, denen bis jetzt einige Laugigkeit vorgeworfen wurde, scheinen nun auf einmal eine entschiedene Wendung zu nehmen. In der Versammlung vom 22. vor. Mts. ward die definitive Wahl eines Vorstands getroffen und demselben ein Ausschuss beigegeben, nachdem auf die Wahl vom 18. in Betreff des Kassiers deshalb zurückgekommen war, weil Kaufmann Mercy, der zuerst darum ersucht wurde und es abgelehnt hatte, die Wahl nun annehmen zu wollen erklärte. Der Vorstand hat nunmehr als Vorsitzenden: Hrn. Butterstein, als Kassier den eben genannten Hrn. Kaufmann Mercy, als Sekretär Hrn. Goldarbeiter Kessel. Ausschussmitglieder sind: die H. H. K. Leyendecker, Vergolder Erno, Mechanikus Groß und Nagelschmiedobermeister Bender. Der Sekretär des Vereins, wie er sich bis jetzt hieß, Hr. Kessel, entwickelt insbesondere viele Thätigkeit und Energie. Vorgestern erklärte sich in der abgehaltenen Versammlung die Gemeinde als konstituiert, nachdem die Bitte an den König um Schutz abgegangen war. Es wurde dieser Akt der Constituirung den Stadt-Behörden und dem evangelischen Dekanat in besonderen Schreiben notifiziert und ein Schreiben an Pfarrer Kerbler nach Worms abgefanet, denselben zu bitten, die hiesige Gemeinde zu besuchen und den ersten Gottesdienst mit Austheilung des Abendmahls abhalten zu wollen. Da nicht wohl zu zweifeln ist, daß derselbe dieser Bitte willfährig, so werden mittlerweile alle Vorbereitungen getroffen, diesen ersten Gottesdienst aufs Feierlichste zu begehen, zu welchem Be-

hufe Unterhandlungen mit der kleinen hiesigen reformirten Gemeinde um Ueberlassung ihrer Kirche eingeleitet wurden. Läßt sich, wie mit Recht, von den Beiträgern auf die Theilnahme schließen, so bezeigen insbesondere die Protestanten, sowie eine große Menge von aufgeklärteren Katholiken aus dem besseren Mittelstande und aus der Arbeiterklasse viele Sympathie. Von Seiten des Staats wird nicht das geringste Hinderniß in den Weg gelegt.

— Wie die Ulmer Schnellpost berichtet, wird Hr. Kaplan Kerbler seiner bestimmten Zusage zu Folge am 22 d. M. in Ulm eintreffen und dort das heilige Abendmahl nach den Satzungen der deutsch-katholischen Kirche an die Gemeindeglieder austheilen. Es ist keiner Frage unterworfen, daß die Anwesenheit dieses für die kirchliche Bewegung so begeisterten Mannes, über dessen Rednertalent nur Eine günstige Stimme lautet, neues Leben und neues Interesse für die Sache bringen wird. Rechnen wir hierzu die nicht unbedeutenden, freiwilligen Unterstützungen, welche der Gemeindefasse sogar von auswärtig zufließen, so muß man zugestehen, daß die Gemeinde bereits eine Sicherheit errungen, wie sie vor einigen Wochen noch gänzlich unwahrscheinlich schien.

— (Ettenhausen, D.-N. Künzelsau, 30. Mai.) Am 12. Mai war es ein Jahr, daß unsere Gegend von einem unerhörten Hagelwetter heimgesucht wurde, das besonders in dem von dem Dierbach durchströmten engen Thale einen auf lange Zeit unersehblichen Schaden anrichtete. Nun sind wir aufs Neue heimgesucht worden. Um 4 Uhr dieses Nachmittags wurde, nachdem es den ganzen Tag unausgesetzt geregnet hatte, der Himmel plötzlich schauerlich schwarz. Bald darauf nahm der Regen sehr an Heftigkeit zu, doch nicht so, daß man etwas Besonderes befürchtete. Aber auf einmal strömte im ganzen Dorfe von allen Seiten eine ungeheure Wassermenge zusammen; der sonst kleine und zahme Dierbach schwoll zu einem brausenden Strome und stürzte in mächtigen Wogen durch das Thal. Alles riß die gewaltige Fluth mit sich fort: Wagen, Pflüge, Schlitten, Scheiterholz klasterte, Wellen zu Hunderten. Einige Müller des Thales retteten mit der größten Mühe und Gefahr ihr Vieh, mehrere Schweine wurden fortgerissen. Das Wasser braust und tobt noch, indem ich dieses schreibe. Die erst vor zwei Jahren neu und massiv gebaute und hochgesprengte steinerne Brücke dahier stürzte, nachdem sie bis sechs Uhr dem Andrang der Wogen getrotzt hatte, mit dumpfem Getöse zusammen, und schon hiedurch ist die hiesige arme Gemeinde in einen äußerst empfindlichen Schaden versetzt.

— Unter dem Einflusse der vor 8 Tagen eingetretenen günstigen Witterung macht der Weinstock im Wachsthum der treibenden Rebschosse bedeutende,

sichtliche Fortschritte, und bei der Andauer der guten Witterung steht zu erwarten, daß die Gescheine, die sich in genügender Anzahl vorfinden, noch zu rechter Zeit — nach der Regel des Weingärtners 14 Tage vor, bis 14 Tage nach Johanni — durch die Blüthe kommen werden. So fassen die Weingärtner denn abermals Muth.

— Stuttgart. Gegenwärtig weilt der bekannte Reiseprediger Werner in unserer Stadt und gibt stark besuchte Betstunden. Eine solche, am Mittwoch Abend in der obern Lindenstraße stattgefundene, hatte ein aufmerksames und im Verhältniß bei weitem zahlreicheres Auditorium, als ähnliche Zusammentünfte zu gleichen Zwecken.

— Wie wir aus sicherer Quelle wissen, hat der katholische Adel des Oberlandes ein Gesuch um Konzessionserteilung zur Herausgabe einer politischen Zeitung eingereicht. Nach den Vorgängen in der Kammer, namentlich der Sitzungen, in welchen es sich um die Censurkosten handelte, unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß eine solche erteilt werden wird.

Murrhardt. [Das Abblasen betreffend.] Das Abblasen vom Thurme dürfte dem Herrn Zinkenisten Bauß wenigstens über die sechs Werkstage um so mehr erlassen werden, als die Nachbarschaft recht gerne auf den Genuß dieser musikalischen Erbauung verzichten und sich jeden Sonntag mit einem gemüthlichen Stücklein begnügen würde. Einsender wohnt zwar nicht in der Nähe jenes Thurmes, doch aber nicht so weit entfernt davon, daß die Töne des Zinken und der Bassposaune — dieß waren in letzter Woche die Instrumente, mit welchen abgeblasen wurde — sein Ohr nicht mehr erreichen könnten, daher auch ihm eine Moderation im Abblasen nur erwünscht seyn könnte.

Ein Freund der Musik.

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Eschenstruet, Def. Badnang, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 200 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vorschriftsmäßig bei dem ev. Consistorium zu melden. Den 6. Juni 1845.

R. ev. Consistorium.
Scheurlen.

Badnang. Sehr guter Tafelweizen wird in jeder Portion sehr billig abgegeben; auch habe ich noch achten dreiblättrigen Klee saamen zu verkaufen.

C. Beutler.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^o. 47. Freitag den 13. Juni 1845.

Im Juni 802 kam ein gewisser Jud, mit Namen Isak, mit einem Elephanten und andern kostbaren Bekehrungen im Namen Karons, Königs der Perser, nach Aachen zu dem Kaiser Karl und lief Jedermann zu, so wohl in Italien (dahin er aus Afrika gebracht worden), als auch nachgehends in Frankon, dieses ungeheure Thier, weil es etwas Seltenes war, zu sehen. Es hieß aber Abulabaz.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. [An die Schultheißenämter.] Zur Abhaltung der Zunftversammlung der Roth- und Weißgerbermeister ist Montag der 23. d. M.,
der Küfer- und Küblermeister Montag der 30. d. M.,
der Zimmermeister Montag der 7. Juli,
und der Färber- und Hutmachermeister Montag der 14. Juli

festgesetzt worden. An den genannten Tagen haben nun die betreffenden Meister je Morgens 7 Uhr auf dem Rathhaus in Badnang zu erscheinen. Bei dieser Ladung ist das zu beachten, was der oberamtliche Erlaß vom 7. April d. J.,

Murrthalbote Nr. 28 vom 8. April, S. 217,

vorschreibt.

Behufs der Eröffnung werden den Schultheißenämtern sogleich Meisterverzeichnisse zum geeigneten Gebrauch zukommen. Die Eröffnungsurkunden von den Gerbermeistern müssen bis Samstag den 21. d. M. unfehlbar, die von den übrigen Handwerksmeistern aber bis Mittwoch den 25. d. M. an's Oberamt eingefendet werden.

Den 11. Juni 1845.

Königl. Oberamt.
Lang.

Badnang. Der ledige Schreiner Friedrich Wilhelm Wieland von Murrhardt wandert nach Nordamerika aus und hat verfassungsmäßige Bürgerschaft geleistet.
Den 10. Juni 1845.

Königl. Oberamt.
In Abwesenheit des Oberamtmanns,
der gesetzliche Stellvertreter:
Oberamtsactuar Frig.

Badnang. [Liegenschafts-Verkauf.] Dem Rathhaus Körner, Weber von hier, ist folgende Liegenschaft im Exekutionswege dem Verkauf ausgesetzt, und wird



Samstag den 12. Juli 1845,
Nachmittags 2 Uhr,